

Liebe Emma, Liane, Bruno mit Familien, geehrte Trauergemeinde

Er ist plötzlich gegangen, euer Ehegatte, Vater und Opa. Er hat auch uns verlassen, vom nahen Verwandten bis hin zu den guten Bekannten, Freunden, Weggefährten, die er im Laufe seines Lebens gesammelt und gepflegt hat.

Erhard Recktenwald wurde in Königshof 1942 auf der Banater Hecke geboren. Seine Kindheit verbrachte er auf dem Land, wohlbehütet im Elternhaus. Seine Wurzeln aber liegen zur Hälfte in Jahrmarkt, wo seine Mutter Marianne herstammte. So kam es, dass er mit seiner Ehefrau Emma und den beiden Kindern, Liane und Bruno, nach Jahrmarkt zog, wo Emma als Oberstufenlehrerin tätig war. Erhard selbst war Lehrer in Blumenthal.

Nach der Ausreise aus dem Banat ließ sich die Familie bei den Verwandten in Wannweil nieder. Hier entstanden ein neues Heim und gleichzeitig ein neues Zuhause. Beruflich nahm er eine Lehrerstelle in Neckartenzlingen an.

Erhard und Emma waren ein lebensfrohes Paar. Gemeinsam kamen sie zu den Veranstaltungen der Landsmannschaft nach Reutlingen, die Wiege unserer Jahrmarker Heimatortsgemeinschaft.

Dass Erhard viel geschrieben hat, mitgearbeitet an dem beliebten Banater Kalender von Walther Konschitzky, erfuhr ich erst letztes Jahr. Sein Interesse an der Jahrmarkter Geschichte sowie am Erhalt des Brauchtums und der Traditionen bewog ihn, tiefer in die Arbeit einzusteigen. Nach mehreren intensiven Gesprächen wurde mir bewusst, wie sehr Erhard seine alte Heimat, sein Leben in zwei Welten, im Banat und für kürzere Zeit in Siebenbürgen, der Heimat von Emma, beeinflusst haben und er ganz genau die Unterschiede und die Vielfältigkeiten, die Gepflogenheiten der Banater Schwaben und der Siebenbürger Sachsen definierte.

Sein Wissen war enorm und jedes Gespräch eine Bereicherung, ja sogar Hoffnungsträger für die Arbeit der Jahrmarkter Heimatgemeinschaft. Erhard wollte für das Jahrbuch am Ende dieses Jahres einen Beitrag schreiben. Er führte viele Gespräche mit Landsleuten, die ihm fehlende Begebenheiten erläuterten.

Neben allen landsmannschaftlichen Gesprächen lernte ich Erhards Einstellungen zum Leben kennen. Auch zu seiner Krankheit, die ihn sehr beschäftigte, doch auch wachsen ließ, nach tiefen Erfahrungen mit Heilmethoden, die er sehr schätzte. Nicht

nur Ernährung und Bewegung stand auf dem Plan, es war auch sein Glaube, der nach Durststrecken der Krankheit neu keimte und Kraft gab. Er gab sein Wissen weiter, wollte anderen helfend zur Seite stehen. Immer neue Erfahrungen machen, die Welt erkunden, aber auch das warme Nest der Familie pflegen und so einen großen Schatz unserer Herkunft zu erhalten. Stolz erzählte er jedesmal von seinen Kindern, Enkeln, den Familienausflügen und nicht zuletzt von dem ausgeglichenen Leben mit seiner Frau Emma.

Eine gute Seele, ein freundlicher interessierter Landsmann ist viel zu früh von uns gegangen. Er wird nicht nur der Familie fehlen, auch unserer Gemeinschaft, für die er doch ein kleiner Hoffnungsträger war.

Als Christen glauben wir und hoffen, dass der Tod nicht das Ende ist und wir uns am Ende unserer Tage wiedersehen.

So rufen wir ihm heute zu: Danke Erhard, dass du unter uns sein durftest.

Den Angehörigen möge Gott Kraft in der Trauer geben und die Erlebnisse mit dir werden darüber hinweg helfen.

Ruhe in Gottes ewigem Frieden!

Helene Eichinger